



**Teenagerzeltlager
7.-12. Juli 2012
im Erdbeertal**

**Ablauf Werkstattgottesdienst
Teenagerzeltlager 2012**

Prot. Jugendzentrale Kirchheimbolanden

➤ **Thema des Gottesdienstes: „...seht und
schmeckt wie freundlich der Herr ist!“
(Die fünf Sinne)**

- 1. Vorspiel**
- 2. Votum und Begrüßung**
- 3. Lied**
- 4. Psalm**
- 5. Dankgebet**
- 6. Lied**
- 7. Lesung**
- 8. Predigtteil**
- 9. Musik → während der Musik wird ein
Körbchen mit Brot rumgereicht**
- 10. Fürbittgebet und Vater Unser**
- 11. Abkündigungen,
Freizeitbericht
Kollekte**
- 12. Schlusslied**
- 13. Segen**
- 14. Nachspiel**



Matthias Vorstoffel, Dekanatsjugendreferent

☞: *Dietrich-Bonhoeffer-Haus*
Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
☎: (0 63 52) 70 66 50
☎: (0 63 52) 70 66 62
✉: juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe I:

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

- Wir brauchen einen Altar/eine Mitte mit:
 - Kreuz
 - Bibel
 - Altarkerze/n
 - (Blumen)schmuck
 - überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt! Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christusfeste (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums)
- Stellt genügend Stühle auf und achtet darauf, dass alle zum Altar/zur Mitte sehen können.
- Sucht aus der Musik auf dem Laptop ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspielaus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ... → ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.



Gruppe II:

- Ihr seid verantwortlich für die Lieder! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!
- Nach dem Vorspiel sprecht ihr das Votum:
 - *Bei Gott zu Gast sein, kommen und gehen, wann ich möchte. Kein Geschenk benötigen, mit leeren Händen kommen dürfen.*

Angenommen sein:

Ganz Mensch

- ganz ich

- ohne Maske

Nichts sagen zu müssen, alles sagen zu dürfen.

Aufatmen, ohne Zeit zu verlieren,

befreit zu werden zu neuem Leben, zu neuer Kraft.

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

- Überlegt euch eine Begrüßung, mit der ihr die anderen zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht.

Bedenkt dabei folgendes: unsere Bibelarbeiten standen unter dem Thema 5 Sinne. Unser Gottesdienst heute, soll an die BA anlehnt sein, er handelt vom Geschmackssinn (Zunge/Gaumen).

- Am Ende des Gottesdienstes sprecht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt die fest, wer wann dran kommt. Bitte sprecht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen.

- *Der Herr segne dich.*

Er erfülle deine Füße mit Tanz, deine Arme mit Kraft,

deine Hände mit Zärtlichkeit,

deine Augen mit Lachen,

deine Ohren mit Musik,

deine Nase mit Wohlgeruch,

deinen Mund mit Jubel,

dein Herz mit Freude.

So segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Gruppe III:

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus. Entweder aus der Lutherbibel, Gute Nachricht, der Volxbibel oder aus dem Buch „Höre meine Stimme“

Als Lesung könntet ihr folgende Bibelstelle verwenden:

- **Matthäus 26, 17-30**
- **1. Johannes**



Gruppe V: Predigtteil

Eure Aufgabe ist der Verkündigungsteil unseres Gottesdienstes. Teilt euch bitte die einzelnen Sprecherrollen auf und lest die Texte bitte zur Übung laut vor. Achtet darauf, dass ihr langsam und deutlich sprecht. Für die fünf Sinne müsst ihr noch Symbol-Plakate entwerfen, die während die Sprecher 1-5 lesen nacheinander sichtbar für alle hochgehalten werden sollen. Danach befestigt ihr sie am Altar.

Sprecher 1

Wir haben **Augen**, damit wir **sehen** können. Aber blind sind wir trotzdem.

- Wir sehen den Splitter im Auge des anderen, aber nicht den Balken im eigenen Auge.
- Wir rennen mit Scheuklappen durch die Welt, schauen weder nach links noch nach rechts.
- Wir haben Tomaten auf den Augen, wir haben keinen Durchblick, wir sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht.
- Wir sehen weg, wo wir hinsehen müssten.

Wir haben Augen, und doch müssen wir sehen lernen.

Gott, öffne uns die Augen, dass wir sehen - und nicht übersehen.

Sprecher 2

Wir haben **Ohren**, damit wir **hören** können. Aber taub sind wir trotzdem.

- Wir schalten unsere Ohren auf Durchzug, wo wir ganz Ohr sein müssten.
- Wir verstopfen uns die Ohren, wo wir hellhörig sein müssten.
- Wir hören einfach weg, wenn jemand Gehör bei uns finden will.
- Wir hören auf zuzuhören, wo wir unser Ohr dem anderen leihen müssten.

Wir haben Ohren, und doch müssen wir hören lernen.

Gott, öffne uns die Ohren, dass wir aufeinander und auf dich hören.

Sprecher 3

Wir haben **Haut** und **Hände**, damit wir **Gefühl** haben und **fühlen** können. Aber gefühllos sind wir trotzdem.

- Uns fehlt das richtige Gespür, was wir sagen können, wenn jemand traurig ist, was wir tun können, wenn jemand Hilfe braucht.
- Wir haben es nicht im Gefühl, wenn jemand unser Mitgefühl braucht.
- Wir sind unberührt, wenn andere unangenehm berührt sind.
- Wir spüren oft nicht, wo wir Gefühle anderer verletzen.

Wir haben Haut und Hände, und doch müssen wir lernen, Gespür zu entwickeln.

Gott, mache uns einfühlsam und sensibel im Umgang miteinander.

Sprecher 4

Wir haben eine **Nase**, damit wir **riechen** können. Aber riechen können wir einander oft trotzdem nicht.

- Wir rümpfen die Nase über andere.
- Wir stecken unsere Nase in Angelegenheiten, die uns nicht angehen.
- Wir sind hochnäsiger und naseweis, wir sind Meister im Stänkern,
- leicht stinkt uns alles, und wir merken dabei gar nicht, wie sehr Eigenlob stinkt.

Wir haben eine Nase, und doch müssen wir uns daran gewöhnen, dass jeder seinen eigenen Stallgeruch hat.

Gott, hilf uns, unsere Nase nicht so hoch zu tragen, dass wir nicht in den Geruch kommen, nur an uns selbst zu denken.

Sprecher 5

Wir haben **Zunge** und **Gaumen**, damit wir **schmecken** können. Aber unser Verhalten ist oft geschmacklos.

- Wir sind sauer über jede Kleinigkeit.
- Wir reagieren sauer, wenn uns jemand einmal kritisiert.

- Uns läuft die Galle über, wenn uns etwas nicht passt.
- Wir können zuckerstöß tun, obwohl wir jemandem eine gesalzene Rechnung präsentieren wollen.
- Und oft genug sind wir einfach fade, gleichgültig gegenüber unseren Mitmenschen.

Wir haben Zunge und Gaumen, und doch müssen wir lernen, dass die Geschmäcker verschieden sind

Gott, gib unserem Leben die richtige Würze, die niemandem zu scharf und niemandem zu lau ist, damit wir „Salz der Erde“ sein können.

Sprecher 6

Mit den ersten vier Sinnen haben wir uns in den Bibelarbeiten während der Freizeit beschäftigt, um den fünften Sinn soll es heute in unserem Gottesdienst gehen. Hören wir dazu erst einmal eine Lesung aus Lukas 9, die Verse 10-17, übersetzt in Jugendsprache:

Jesus macht mit wenig Essen über 5.000 Leute satt

Als die Schüler (die man ab jetzt auch Apostel nannte) wieder zurück waren, erzählten sie Jesus alles was sie auf ihrer Tour erlebt hatten. Anschließend nahm sie Jesus mit an einen Ort in der Nähe der Stadt Betsaida. Dort war nicht so viel los und er wollte mit ihnen etwas alleine sein. Die Leute kriegten das aber schnell spitz und folgten ihnen. Also machte Jesus wieder ein Spontantreffen und erzählte den über die neue Zeit, die jetzt begonnen hatte. Außerdem heilte er alle Leute, die krank waren. Gegen 18.00 Uhr gingen seine Schüler in einer Pause nach vorne, um sich mit ihm zu besprechen. „Schick die Leute nach Hause, Jesus“, sagten sie, „die müssen alle auch mal was essen und sich noch einen Pennplatz für die Nacht organisieren. Hier auf dem Dorf hat jetzt schon alles zu.“ 13 Jesus' Antwort war: „Hey Jungs, gebt ihr ihnen doch was zu essen!“ – „Was? Wir haben gerade mal fünf Toastbrote und zwei Frikadellen am Start!“ 14 Es waren ungefähr 5.000 Männer da, dazu noch die Frauen und Kinder. „Sie sollen sich mal gruppenweise zusammentun, zu jeweils 50 Leuten“, gab Jesus die Anweisung. Gesagt, getan. 16 Dann nahm er die fünf Toastbrote und die Frikadellen, die ihm die Schüler in die Hand gedrückt hatten. Er blickte kurz Richtung Himmel, dankte seinem Vater für das Essen, und gab die Teile Stück für Stück an die Leute weiter. Nach dem Essen waren alle pappsatt! Es reichte dicke und es blieben sogar noch zwölf Einkaufswagen mit Essen übrig!

Sprecher 7

Jesus schenkt Überfluss und gibt einen Vorgeschmack auf das Reich Gottes: Alle sind eingeladen. Niemand ist auf Bewährung da. Niemand braucht sich zu entschuldigen. Jeder ist gleich wichtig. Jesus will mit diesem Wunder sagen: „Ich Sorge für dich! Mach dir keine Sorgen, ich gebe dir alles, was Du brauchst zum Leben. Ich bin dein Versorger, dir soll es an nichts mangeln“ Damit ist eine **Rundumversorgung** gemeint – eine Versorgung von Körper und Seele. Das bedeutet wohl: „Ich, dein Gott, meine es gut mit dir. Ich will, dass es dir gut geht, dass du dich nicht aufreiben musst in Sorge und Angst um die Zukunft, deinen Lebensweg.. Ich weiß doch sehr gut, was du brauchst, denn ich kenne dich genau, du bist mir sehr wichtig und ich hab dich lieb.“ Wer zu mir kommt, sagt Christus, den werde ich nicht hinaus stoßen. In seinem Namen können wir einander sagen: Wer bedrückt ist, kann sich aufblicken; Wer niedergeschlagen ist, kann sich aufrichten; Wer sich verlassen fühlt, ist aufgehoben in der Gemeinschaft mit Christus; Wer bei anderen unten durch ist, ist bei Gott hoch geachtet; Wer etwas falsch gemacht hat, ist bei Gott richtig; Denn das will Gott für uns: dass wir alle versöhnt sind mit ihm, und dass wir Versöhnung feiern.

Sprecher 8

Wir wollen jetzt gleich zusammen essen und trinken.

- ✚ Warum jetzt – und warum in einem Gottesdienst?
- ✚ Weil Essen und Trinken bei Jesus immer eine zentrale Rolle spielen.
- ✚ Weil das Essen in Gemeinschaft mit anderen Christen Kraft schenkt, Stärkung für den Alltag ist.
- ✚ Weil wir uns freuen können, dass Jesus uns zu seinen Freunden haben will.
- ✚ Weil zu Jesus jeder kommen kann; Jesus stößt keinen zurück.
- ✚ Und weil wir uns an Jesus erinnern wollen: was er gesagt hat, was er getan hat, wie er gestorben ist und wie er auferstanden ist.

Amen.